

Calwer Wochenblatt

N 101.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezahl 12 Pf.

Dienstag, den 28. Juni 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bezahl. f. d. Ort u. Nachbezugsverehr 1 Mk., f. d. sonst. Bezugsverehr 1.10, Bezahlgeld 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Juni. Die Heuernte ist auf der Gänseite nun vorbei, auf der Waldseite ist die Ernte in vollem Gang. Die vorzügliche Witterung hat das Geschäft aufs günstigste beeinflusst; Quantität und Qualität des Heues lassen nichts zu wünschen übrig. Der Preis des Heues ist sehr nieder, für den Zentner werden teilweise nur 1 Mk. bezahlt; ebenso billig mußte der Grasertrag mancher Grundstücke verkauft werden, so wurden für 2 Morgen Wiesen Grasertrag nur 125 Mk. gelöst; für Talwiesen wurde natürlich mehr bezahlt. Eine Folge der niederen Heupreise ist das Steigen der Viehpreise. Da der Landmann eine Menge Futter in der Scheuer hat, so sucht er seinen Viehstand zu vermehren. Von allen Märkten werden sehr hohe Viehpreise berichtet. Bei der weiteren guten Aussicht auf eine reiche Ochsenherde ist auf ein Fallen der Viehpreise nicht zu hoffen.

Stuttgart, 26. Juni. Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg hielt heute seine jährliche Generalversammlung im Bürgermuseum ab. Der erste Vorsitzende, Reichsamtbeamter Carl Witte-Stuttgart, erstattete den Rechenschaftsbericht, wonach der Verband im abgelaufenen Geschäftsjahr Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 325 Mk. an 6 bedürftige Kameraden und 4 Witwen verstorbener Kameraden zur Verteilung bringen konnte. Der Verband zählt 3. St. 107 Mitglieder, darunter 25 Offiziere. Die edelmütigen Bestrebungen des Verbandes, denen auch durch die Zuwendungen des Königshauses tat-

kräftige Förderung zuteil wird, verdienen umso mehr Anerkennung, als den Veteranen von Seiten des Reichs keinerlei Beihilfe gewährt wird. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß auch weitere Kreise den Verband in seinem Lebenswerk unterstützen.

Stuttgart, 25. Juni. (Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.) Angebote liegen vor in Kirichen über 2 Mill. kg; in Walderdbeeren 1040 kg aus Fornsbad und Oberstfeld; in Prestlingen 850 kg verschiedene Sorten aus Stetten, Wangen und Gerlingen; in Himbeeren 2850 kg (darunter Waldhimbeeren) aus Schorndorf, Wangen, Fornsbad und Boihuang; in Stachelbeeren 10275 kg, gelbe, grüne, rote, reife und unreife Stachelbeeren aus Ebersbach, Alen, Weikersheim, Schorndorf, Wangen, Alshofen, Stammheim, Stuttgart, Berg, Mäckerhöfe, Hartmannsweiler, Alperg, Tettnang, Boihuang, Künzelsau, Eschach, Döttingen, Mulfingen und Obernau; in Johannisbeeren 12300 kg; in Waldheidelbeeren 4000 kg; in Waldbrombeeren 2000 kg.

Stuttgart, 26. Juni. (Engrosmarkt bei der Markthalle am 25. Juni.) Erdbeeren 40 S, Himbeeren 18—20 S, Stachelbeeren 10—14 S, Johannisbeeren 10—18 S, Kirichen 8—16 S, Heidelbeeren 10—11 S, Prestlinge 15—35 S pro 1/2 Kilo. Zufuhr reichlich, Verkauf lebhaft.

Lüdingen, 26. Juni. In der Grabenstraße ist gestern nachmittag ein Student im Uebermut auf ein Glasdach hinaufgestiegen, durchgebrochen und 1 1/2 Stockwerke tief hinabgestürzt. Schwer verletzt kam er in die Klinik.

Lüdingen, 26. Juni. Ein seit Donnerstag abgängiger Schmied namens Nicol aus Lüdingen steht im Verdachte, die Person zu sein, welche das Mädchen in Osterdingen angefallen hat und durch 5 Stiche schwer verletzte.

Osterdingen, 25. Juni. Zu dem gestrigen Mordversuch erzählt die „Lüdingen Chronik“ weitere Einzelheiten, die wir in Kürze wiedergeben: Gegen 7 Uhr morgens passierte ein Stromer, der schon seit einigen Tagen in unserer Gegend gesehen wurde, unsern Ort und trant in einer hiesigen Wirtschaft einige Glas Bier. Er begab sich dann nach dem Felde hinaus, wo er die Witte Mayer beim Kartoffelhacken vorfand. Der Mensch war sogleich unverschämte, weshalb das Mädchen flüchtete. Er folgte ihr aber und nun kam es zwischen den beiden zu einem hartnäckigen Ringen, was aus dem zertretenen Boden am Tatorte festgestellt wurde. Da der Bube das handfeste Mädchen nicht zu überwinden vermochte, so verlegte er ihm zunächst einen Stich in die Seite, der jedoch nicht lebensgefährlich ist, weil sein Messer an einer Rippe abprallte, dann versuchte er ihr den Hals abzuschneiden und brachte ihr dabei einige lebensgefährliche Wunden bei, er durchschnitt ihr mehrere Sehnen und verwundete sie unter der Gurgel. Das Mädchen scheint dann bei der Abwehr in das Messer gegriffen zu haben, denn auch die Finger und Arm weisen beträchtliche Schnittwunden auf. Der Täter wird als ein Mann mit kleinem Schnurrbartchen geschildert, der eine braune Toppe, einen schwarzen Hut (wahrscheinlich einen Filzhut) und dunkle Hose trug. Nach seinem Auftreten schien er ein Meßger zu sein. Die Ueberfallene, die im ganzen 5 Stiche

Allegria mehrheit der übrigen

Feuilleton.

Nachdruck & Vertrieb

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Sie gestatten indes,“ meinte Engelbrecht weiter, „Ihnen zuweilen meine Aufmerksamkeit zu machen — vielleicht spenden Sie mir von der Bühne einmal ein freundliches Nicken; ich sitze immer in der Proszeniumsloge rechts.“

Er nahm ihre Hand, führte sie an seine Lippen und mit einem lächelnden: „Gewiß, Herr Engelbrecht!“ entließ sie ihn.

„Gott behüte mich vor diesen Freunden!“ seufzte sie, am Tisch stehend und auf die Schale blickend, die sich mit Visitenkarten füllte. „Es giebt einen, der wohl recht gehabt, aber ich durfte ihm keinen Einfluß auf meine Künstlerlaufbahn gewähren!“

Allerdings sollte ihr Ursache werden, sich über diese Freunde zu beklagen. Schon bei ihrem nächsten Auftreten in einer keineswegs übermäßig dankbaren Partie wiederholte sich der übertriebene Applaus, so daß sie selbst darüber erschraf.

Gustav Engelbrecht saß mit einigen seiner Getreuen in seiner Proszeniumsloge und machte sich lärmend bemerkbar durch einen Herdoruf, den seine im Parter und in den Logen verteilten Genossen ebenso lärmend unterstützten. Fast beschämt folgte sie demselben und das Publikum begrüßte sie wohlwollend, obgleich ungehalten über diese Clique.

Der Direktor zeigte ihr hinter dem gefallenem Vorhange eine unzufriedene Miene; er folgte der Bianelli, die sich eben in die Garderobe begab und würdigte Allegria während der übrigen Vorstellung keines Wortes. Nach derselben sah sie ihn auf dem Vorplatze des Theaters mit Lorenzo im erregten Gespräch.

Am anderen Mittag erhielt sie von ihm ein Ründigungsschreiben, das sich auf einen ihr ganz vorwiegend erschienenen Paragraphen des Kontraktes stützte. Noch in ihrem Morgenanzuge starrte sie leichenblau auf das Papier. Eine Choristin hätte man nicht mit solchen Worten entlassen können!

Und das geschah ihr gerade jetzt, da sie wegen ihrer Theatergarderobe sich in die größten Unkosten gestürzt, ihr, die sich sagen konnte, daß sie beim Publikum beliebt sei, daß auch die Presse sie mit Wohlwollen behandelte.

Die Domani fand sie beim Eintreten in dieser Stimmung. Das auf dem Tische liegende Direktionschreiben mußte Wichtiges enthalten, aber sie wagte keine Frage.

„Lesen Sie!“ rief Allegria mit von Unwillen gepreßter Stimme, an das Fenster tretend und das Taschentuch an die sich feuchtenden Augen legend. „Ich sehe die Hand Lorenzos in dieser Angelegenheit!“

„Vielleicht mehr der Bianelli!“ Die Domani legte nicht ohne Erregtheit das Papier wieder hin.

„Beider!“ rief Allegria, sich Ruhe erlämpfend.

„Die Bianelli, so hörte ich den Regisseur sagen, erklärt Ihre lauten Erfolge für eine ihr feindselige, durch Sie veranlaßte Rundgebung, durch welche die Kasse leide, wenn sie als Primadonna herabgesetzt werde. Der Direktor fürchtet, daß sie ihre Clique dagegen ausbieten und dadurch ein Theaterskandal herbeiführen werde. Er soll schon einen Ersatz für Sie haben und wird Sie während der vier Wochen der Ründigung nicht mehr beschäftigen. Wenden Sie sich an Rupert, seinen Konkurrenten!“

Ein argwöhnischer Blick Allegrias überraschte sie. Auch Lorenzo hatte ihr denselben Namen genannt.

„Wie kommen Sie hierauf?“ fragte Allegria, sie scharf anblickend. „Hat Ihnen Lorenzo Garzoni davon schon gesprochen?“

erhalten hat, war noch beim Bewußtsein, als sie aufgefunden wurde. Zur Vollendung des sehr schweren beabsichtigten Sittlichkeitsverbrechens ist es nicht gekommen. Das Gutachten der Aerzte geht dahin, daß die Verletzung eine sehr schwere und lebensgefährliche ist, daß es aber möglich ist, das Mädchen, das zeitweise bei Bewußtsein ist, zu retten. Der Strömer, der immer noch eifrig verfolgt wird, hat noch vorgestern in der Nähe der Duhlinger-Osterdingen'schen Straße ein weiteres Verbrechen gegen ein junges Duhlinger Mädchen geplant gehabt, er wurde aber von der Ausführung desselben abgehalten. Tannenreis, das der Mordhube am Hut trug, wurde nach der Bluttat blutgetränkt aufgefunden, so daß über die Person des Täters kein Zweifel bestehen kann.

Göppingen, 25. Juni. Abermals ist ein großes industrielles Unternehmen zusammengebrochen; gestern ist über das Vermögen der Firma Müller und Desser, Zementwaren- und Kunststeinfabrik hier vom hiesigen Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet worden. Es war in hiesigen Kreisen längst bekannt, daß dieser Zusammenbruch erfolgen mußte, da der Alleinhaber dieser Firma, Gottlieb Müller, weit über seine Vermögensverhältnisse operiert hatte. Auch über das Privatvermögen des Gottlieb Müller ist der Konkurs eröffnet worden.

Vietzingheim, 25. Juni. Der verheiratete Schuster Gottlieb Hemminger, welcher krank im hiesigen Spital war und wegen mehrerer Verbrechen mit der Gerichtsbehörde zu tun hatte, machte seinem Leben dadurch ein Ende, daß er Carbonsäure trank.

Dürbheim, 25. Juni. Als der verheiratete Farrenwärter Josef Mattes einen Gemeindefarren nach dem Zurückführen von der Tränke wieder anbinden wollte, wurde das Tier störrisch und ging auf seinen Wärter los. Mattes wollte nun durch die offen stehende Stalltür dem Wutangriff des Tieres entkommen und scheint hierbei geglaubt zu haben, er habe noch so viel Zeit, um die Tür hinter sich zu schließen, doch es war zu spät. Mit voller Wucht rannte ihn das rasende Tier nieder und richtete den Wehrlosen so entsetzlich zu, daß er nach 2 Stunden starb.

Friedrichshafen, 26. Juni. Bei stürmischer Witterung erfolgte gestern der Einzug der gut aussehenden Kgl. Majestäten mit Gefolge in ihre Sommerresidenz. Um 1 Uhr 5 Minuten traf der Hofzug ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren erschienen außer dem Oberamtmann und Oberförster von Tettnang Erz. Minister a. D. v. Mittnacht, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen und Lehrer mit den Schülern beider Konfessionen, die Oberin und die Schulschwester mit dem kath. Mädchertinstitut. Die Majestäten wurden durch den Oberamtmann und

den Stadtvorstand willkommen geheißen. Den Schwestern reichten die Majestäten die Hand. Zwei Schülerinnen überreichten Bouquets. Nach beendeter Vorstellung erfolgte die Abfahrt nach dem Schloß unter Kanonendonner und Glockengeläute und dem Hurrah der begeisterten Volksmenge. Die Stadt ist festlich besetzt. Vom Schloße weht die gelbe Königsflagge.

Mainz, 25. Juni. Vorgestern wurde die Buchhalterin Elise Breiwurst in Haft genommen, weil sie der Firma Fett jr., bei der sie bedienstet war, einen Betrag von 2000 M. entwendet hatte. Im Laufe der Vernehmung wußte sie durch ihre Angaben die vernehmende Behörde so zu dupieren, daß man sie wieder frei ließ. Später entdeckte man jedoch, daß sie große Unterschlagungen, wahrscheinlich in Höhe von 28 000 M. verübt hatte, worauf noch in der Nacht ihre Verhaftung vorgenommen wurde.

Nürnberg, 22. Juni. Wegen Feigheit wurde vom Kriegsgericht ein Unteroffizier der Reserve zu 7 Tagen gelinden Arrestes verurteilt. Er war vor einem Soldaten, der ihm die Ehrenbezeugung nicht erwiesen hatte und dann mit dem Säbel auf ihn losgegangen war, davongelaufen, um die Wache zu holen. Der Unteroffizier hatte nur sein kurzes Infanteriefechtgewehr, der Soldat dagegen, ein Chevaurleger, seinen Reitersäbel.

Hamburg, 25. Juni. Dem bekannten Sportsmann Freiherrn v. Dyppeheim wurde beim Verlassen eines D-Zuges Köln—Hamburg eine Brieftasche mit Bargeld und vielen Wertpapieren gestohlen. In demselben Zuge wurde einem Hamburger Kaufmann ebenfalls eine Brieftasche mit 800 M. Inhalt entwendet.

Kiel, 25. Juni. Als die Yacht „Victoria-Albert“ mit König Eduard an Bord eintraf, eröffnete der „Marx“ den Begrüßungssalut und die übrigen deutschen Kriegsschiffe setzten ein. Donnernd rollten die Schüsse über das Wasser und der Pulverrauch mischte sich mit dem vom Wasser aufsteigenden Dunst. Durch die stolze Reihe der deutschen Kriegsschiffe, die ebenso wie die Lustjachten und sonstigen Fahrzeuge über Topp geslaggt hatten und die englische Flagge im Großtopp führten, ging die Fahrt. Die Mannschaften waren in Parade aufgestellt und ein dreifaches Hurrah schallte der Königsyacht entgegen und die Schiffskapellen spielten die englische Nationalhymne. Sogleich nach Festmachen der englischen Königsyacht an der Boje neben der Hohenzollern begaben sich alle aktiven Flaggoftiziere, die Inspektoren, die Kommandanten und sonstige befohlenen Offiziere zur Defilier-Cour an Bord der Hohenzollern, wo kurz darauf auch König Eduard eintraf und vom Kaiser, der Kaiserin, den Prinzen und den übrigen Persönlichkeiten empfangen wurde. Es folgte die Defilier-Cour, an die sich später die

üblichen Besuche auf den Schiffen und im Schloß angeschlossen.

Paris, 26. Juni. Bei dem Untergange des Linien Schiffes Sewastopol vor Port-Arthur sind 7—800 Mann der Besatzung umgekommen. Man weiß noch nicht, ob Admiral Witthorst, Fürst Lichtomski und Oberkommandant Reizenstein sich auf dem Schiffe befanden und erwartet mit größter Spannung eingehende Einzelheiten.

Paris, 26. Juni. In Croix ereignete sich gestern Abend eine traurige Katastrophe. Während eines Nichtfestes, an welchem der Bauherr mit seiner Familie und den Arbeitern, im ganzen ca. 20 Personen teilnahmen, stürzte plötzlich der Neubau ein und begrub sämtliche Teilnehmer. Bis jetzt sind zwei Leichen und mehrere schwer Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen.

Amsterdam, 26. Juni. Hiesige Blätter berichten, Kaiser Wilhelm werde anlässlich der Anwesenheit des deutschen Geschwaders in den holländischen Gewässern der Königin Wilhelmine einen Besuch abstatten und zwar nach Beendigung der Nordlandreise.

Christiania, 25. Juni. Im nächsten Monat wird ein deutsches Geschwader in einem Umfange, wie es bisher noch nicht in Norwegen gesehen worden ist, die westlichen Teile dieses Landes besuchen. Es soll aus vier Abteilungen bestehen, wovon je eine nach Bergen, Molde, Christiansund und zum Sognefjord geht.

Petersburg, 25. Juni. In der Nähe von Rostow am Don hat sich ein entsetzliches Unglück ereignet, dem fast 200 Frauen und Kinder zum Opfer fielen. Etwa 250 Frauen und Kinder wollten über den Fluß setzen. Während der Ueberfahrt brach der faule Boden des Bootes durch und unter den Boots-Inassen entstand eine große Panik. Diejenigen, welche nicht ertranken, wurden von der Strömung zu einem Mühlgang getragen, wo die Aermsten von den Rädern zermalmt wurden. Nur etwa 60 Personen kamen mit dem Leben davon.

Petersburg, 25. Juni. Der Zar verließ dem Großfürsten Kyriell und dem Kommandanten des Petropawlowsk für den Mut und die Umsicht, welche sie beim Untergang dieses Schiffes gezeigt, je einen goldenen Säbel mit der Aufschrift: Für Tapferkeit. Weiter erhielt Admiral Jessen für die Versenkung des Rindschu-Maru das Stanislauskreuz mit Schwertern und der Kommandant des Minenschiffes Amur, Kapitän Iwanow das Georgskreuz für Mut und Tapferkeit, die er beim Minenlegen gezeigt, wobei zwei japanische Panzerschiffe untergegangen sind.

Petersburg, 25. Juni. Aus Informationen, welche im hiesigen Kriegsamt eingelaufen sind, geht hervor, daß General Kuropatkin davon Abstand nimmt, den Japanern in der Gegend von Kalping

„Aufrichtig gesagt, ja!“ Die Domani ertrug ihren Blick. An der hiesigen Oper werden Sie keinen Platz finden. Was Ihnen die Agenten um diese Zeit, inmitten der Saison, bieten können . . .“

„O, ich habe kein Glück für die Bühne, ich bin nicht geschaffen für sie.“ Allegrina ließ sich mutlos in den Sessel sinken. „Und in Schulden habe ich mich mit der Garderobe gefürzt, auf die fernere Wage rechnend; meine Toilette reicht ja niemals aus, man machte mir schon einen Vorwurf daraus, daß ich so wenig an die Bühne brachte!“ Sie konnten ja die dürftigen Verhältnisse, unter denen ich sie betrat, als mein armer, unglücklicher Vater so plötzlich und unerklärlich dahingerafft wurde! O, jener Augenblick tritt mir so oft ins Gedächtnis zurück, wenn ich mich verlassen fühle und in eine so ungewisse Zukunft hinaus schaue, und dann gedenke ich auch der armen Schwester, von der ich nicht wieder gehört!“

Die Domani wandte sich ab und ging horchend zur Tür, als wüßte sie, daß Jemand komme.

„Ich will heute Niemand sehen!“ rief Allegrina. „Ich bin gefaßt auf lästige Besuche, wenn es bekannt wird . . .“ Sie erhob sich und schritt im Zimmer umher, tupfte sich die Augen, um jede Spur schmerzlicher Erregung vor Anderen zu verbergen, und gab der Domani einen Wink, sie wüßte allein zu sein.

Diese schien nur darauf gewartet zu haben. Anstatt in das andere Zimmer, trat sie auf den Korridor hinaus.

Lorenzo war's, dessen Schritt sie lauschend in diesem gehört zu haben glaubte. Er wandte sich, und sie schritt leise zu ihm.

„Wie hat sie ihre Entlassung aufgenommen?“ fragte er mit gedämpfter Stimme.

„Sie zeigte sich gefaßt, aber sie ist es nicht!“

„Sagen Sie ihr, auch ich habe, nur dieserhalb, meine Entlassung begehrt.“ Die Domani schaute ihn ungläubig an.

„Ich wünsche, daß sie dies erfahre!“ sprach er mit Nachdruck, und sie nickte schweigend. „Ich sehe ein, daß ich so nicht mehr in ihrer Nähe leben kann!“ fuhr er düster fort.

„Sie, Herr Garzoni, der unter den Frauen nur zu begehren braucht.“

„Gleichviel!“ unterbrach er sie. „In Herz und Kopf steht es bei mir fest, daß sie mein werden muß, mein Weib, wenn es nicht anders sein kann!“

Die Domani starrte ihm ins Gesicht, prüfend und weniger zu glauben geneigt. „Ich erwarte, in Ihnen meine Fürsprecherin bei ihr zu haben! Sie tun nichts für mich!“

„Es wäre nutzlos! Sie ist unbestechlich! Sie wissen, daß es ihr nicht fehlt an . . .“

„Unbegreiflich, von so unreifen Burschen, wie es gestern zum zweitenmal geschah, sich solche Huldigungen im Theater bringen zu lassen!“ Lorenzo's Gesicht färbte sich vor Entrüstung. „Ich habe gestern am Schluß der Vorstellung dem lärmendsten von ihnen im Foyer eine Ohrfeige gegeben. Er nahm sie hin, drohte mir aber, und so werde auch ich einen öffentlichen Skandal in der Szene von seinen Genossen zu befürchten haben.“

„Sie ist nicht schuld; sie fühlt sich sogar verletzt!“

„Ihre wahren Verehrer werden sie aufgeben; sie hat sich unmöglich gemacht, und ich werde es durch sie hier auch sein. Man hat mir schon gedroht.“

„Traurig genug für die Aermste.“

„Die der Gianelli damit eine große Freude bereitet!“

„Ich mußte es um der ganzen Sache willen! Sie wissen, ich singe auf Anteil und die Geschäfte gehen nicht nach Wunsch. Eine starke Gegenpartei kann uns hier über den Haufen werfen.“

(Fortsetzung folgt.)

ein Gefecht zu liefern. Obgleich Kuropatkin seine Streitkräfte in jener Gegend zusammenzieht, beabsichtigt er anscheinend doch nicht, ernstlichen Widerstand zu leisten. Es scheint übrigens aus dem ganzen Plane hervorzugehen, daß man auch Liaoyang den Japanern überlassen wolle. Eine notwendige Folge hiervon würde die Räumung von Jinkau und Rintschwang sein. In militärischen Kreisen billigt man den Entschluß Kuropatkins, bei Raiping keine Schlacht zu liefern, weil dieser Punkt für die Russen besonders ungünstig liege, da eine Flanke der Russen den Truppen Kuropatkins ausgesetzt wäre, während die andere leicht durch Truppenanbauten bedroht werden könnte.

Petersburg, 25. Juni. Es herrscht hier große Erbitterung, daß die in den letzten Tagen mobilisierten Reserve-Offiziere mit großen Verspätungen an ihrem Bestimmungsorte eintreffen. Aus dem Bezirk Kasan kam überhaupt kein Offizier. Ein Befehl des Generalstabes macht in Zukunft für solche Verzögerungen die Rekrutierungskommission verantwortlich.

London, 25. Juni. Auf Grimsby sind gestern 10 norwegische Matrosen gelandet, welche auf hoher See von dem Dampfer Drania dem Tode nahe aufgefunden worden waren. Mehr als zehn Tage hatten sie sich auf einem Boote auf offener See befunden, nachdem ihr Schiff Prinz Eugen infolge heftigen Sturmes untergegangen war. Die Besatzung, welche 17 Mann stark war, hatte sich in zwei Boote zu retten gesucht. Von dem anderen Boote fehlt jede Spur.

Tokio, 25. Juni. In der Seeschlacht bei Port Arthur vom Donnerstag wird noch berichtet, daß 8 russische Kriegsschiffe und 9 Torpedoboote aus dem jetzt gänzlich ungesicherten Hafen von Port Arthur ausliefen und das japanische Geschwader auf offener See angriffen.

Deutsche Arbeiterversicherung.

Die deutsche Arbeiterversicherung besteht seit einer Reihe von Jahren. Am 1. Dezember 1884 ist das Krankenversicherungs-Gesetz, am 1. Oktober 1885 das Unfallversicherungs-Gesetz, und am 1. Januar 1891 das Invalidenversicherungs-Gesetz in Kraft getreten. Durch eine große Anzahl von Gesetzes-Novellen sind inzwischen die Kreise der versicherungspflichtigen Personen wesentlich erweitert worden. Die drei Zweige der Arbeiterversicherung ergänzen sich gegenseitig, greifen ineinander ein und sind deshalb als einheitliches Ganzes zu betrachten. Welche Bedeutung diese Versicherungs-Gesetze — eine der wichtigsten Schöpfungen des neuen deutschen Rechts — heute haben, soll in nachstehendem durch Zahlen kurz dargestellt werden:

Von der 58 Millionen betragenden Gesamtbevölkerung des deutschen Reichs sind versichert

gegen Krankheit 10 1/2 Mill., gegen Unfall 17 1/2 Mill., gegen Invalidität 13 1/2 Mill.

Die Krankenversicherung wurde 1901 durch 21 111 Zwangskassen und 1659 freie Hilfskassen vollzogen. Die Einnahmen dieser Kassen betrugen in diesem Jahre 200 350 577 M., die Ausgaben 194 060 030 M. womit 3 983 898 Erkrankungsfälle entschädigt wurden. Das Vermögen der Krankenkassen bezifferte sich auf 186 645 198 M. Dieser Betrag repräsentiert in der Hauptsache die Reservefonds der Kassen, welche nur bei Epidemien u. s. w. sollen angegriffen werden dürfen.

Für die Unfallversicherung waren im Jahre 1902 114 Berufsgenossenschaften (66 gewerbliche und 48 landwirtschaftliche) sowie 481 staatliche und kommunale Ausführungsbehörden in Tätigkeit. Die Versicherungsträger verzeichneten in diesem Jahre an Einnahmen 141 394 136 M., an Ausgaben 124 796 899 M. Hiemit wurden 711 330 Unfallverletzte bzw. ihre Angehörigen entschädigt. Das Vermögen der Genossenschaften ist auf 199 194 263 M. angewachsen. Mit den Zinsen aus diesem Vermögen — dem Reservefonds — und den laufenden Umlagebeiträgen müssen die sich von Jahr zu Jahr steigenden Unfallentschädigungen bestritten werden. Der sogenannte Beharrungszustand — d. i. wenn die allmählich ansteigende Rentenbelastung ihren Höhepunkt erreicht und fortan Zugang und Abgang sich jährlich ausgleichen — tritt voraussichtlich erst im Jahre 1950 ein.

Was sodann die Invalidenversicherung anbelangt, so bestanden im Jahre 1902 31 Versicherungsanstalten und 9 besondere Kasseneinrichtungen. Diese Institute weisen von diesem Jahre nach: Einnahmen 210 677 115 M., darunter Zuschuß des Reichs 37 849 694 M., Ausgaben 132 361 764 M., Vermögensbestand 1 007 477 531 M. Von diesem Vermögen bzw. aus laufenden Mitteln sind bis jetzt für gemeinnützige Zwecke (Darlehen für den Bau von Arbeiterwohnungen, zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses, für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Lungenheilstätten etc.) 365 920 390 M. angewendet worden.

Die Zahl der in 1902 neu bewilligten Renten beträgt: Invalidenrenten 142 750 (durchschnittlich pr. Jahr 130 M.), Krankenrenten 8734 Altersrenten 12 885 (durchschnittlich pr. Jahr 140 M.). Bei Heirat, Unfall und Tod wurden im Ganzen im Jahre 1902 185 946 Personen Beiträge zurückerstattet. Entschädigungen wurden zusammen für rund 1 061 000 Personen gewährt.

Bei der Invalidenversicherung werden bekanntlich Wochenbeiträge in 5 Klassen erhoben; es ist dies das System der Kapitaldeckung mit Prämienverfahren, wobei sich die Beiträge voraussichtlich stets gleich bleiben, was als großer Vorzug bezeichnet werden muß.

Stellt man die einzelnen Versicherungszweige zusammen, so ergibt sich folgendes Resultat:

	Einnahmen	Ausgaben	Vermögen
Krankenversicherung:	200 350 577.	194 060 030.	186 645 198.
Unfallversicherung:	141 394 136.	124 796 899.	199 194 263.
Invalidenversicherung:	210 677 115.	132 361 764.	1 007 477 531.
	552 421 828.	451 218 693.	1 393 316 992.

¹ (darunter Beiträge der Versicherten 130 783 968 M.)
² (darunter Beiträge der Versicherten 69 492 890 M.)

Werden von den Ausgaben die Verwaltungs-kosten (R.-B. 10 885 873, U.-B. 16 663 795, I.-B. 11 947 652) mit zus. 39 497 320 M. in Abzug gebracht, so beträgt der auf die Versicherten bzw. ihre Angehörigen direkt verwendete Aufwand noch 411 721 373 M.

Nach oben haben die Versicherten an Beiträgen aus eigenen Mitteln aufgebracht höchstens 200 276 858 M., dazu die Beiträge der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, bei welcher Unternehmer und Versicherte vielfach identisch sind, mit jährlich rund 22 000 000 M., zus. 222 276 858 M.; es bleiben hiernach noch übrig 189 444 515 M. Diesen Betrag haben die Versicherten in einem Jahre einschließlich des Reichszuschusses mehr erhalten als eingezahlt.

Wie viel Armut, Not, Elend, Kummer und Sorge ist durch obige Jahres-Ausgabe von 411 Millionen Mark bei der deutschen arbeitenden Klasse und ihren Angehörigen verhindert oder gemildert worden! Insbesondere werden aus Hunderten ja Tausenden von ganz oder teilweise Erwerbs-unfähigen jetzt durch rasche und bessere Heilung der Kranken und Unfall-Verletzten nützliche Glieder der Gesellschaft gemacht, an die Stelle der früheren öffentlichen Last, Sieche und Krüppel zu erhalten, tritt die produzierende Kraft des Genesenen.

Da die jährliche Ausgabe von 411 Millionen (täglich über 1 Million) zum größeren Teil der breiten Masse zu gut kommt, so darf die Rückwirkung der bestehenden Sozialgesetze auf das ganze Erwerbs- und Wirtschaftsleben wie auf die Volksgesundheit nicht unterschätzt werden, nimmt doch nach der Statistik die arbeitende Klasse an dem Verbräuche von besseren Lebensmitteln und sonstigen Artikeln fortgesetzt größeren Anteil.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Mittwoch, den 29. Juni ds. Js., nachmittags 1 1/2 Uhr, findet in der Sonne in Wildberg eine landwirtschaftliche Versammlung statt, wobei Hr. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker einen Vortrag über Viehwirtschaft halten wird. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, 23. Juni 1904.

Der Vereinsvorstand:
Boelter.

Amtliche und Privatanzeigen.

Unterhangstett.

Das Sammeln von Heidelbeeren

in den Gemeinde- und Privatwäldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Aggenbach.

Jagdverpachtung.

Am Samstag, den 2. Juli 1904, vormittags 11 Uhr, wird die hies. Gemeindejagd auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf mehrere Jahre verpachtet.

Den 25. Juni 1904.

Gemeinderat.

Vorstand: Wurster.

Circa 100 Liter

Apfelmoß

hat zu verkaufen

Karl Haish, Liebenzell.

Calw, 26. Juni 1904.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen
Erwin Sannwald und Frau
Elisabeth geb. Dolmetsch.

Concordia Calw.

Nächsten Mittwoch, den 29. ds. Mts., abends 8 Uhr
Zusammenkunft
im Gasthaus z. Sonne.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Verbessertes

Bichtpapier.

Als bestes Mittel gegen alle rheumatischen Beschwerden langjährig u. vielfach erprobt.
Zu haben bei

K. Otto Vinçon

gegenüber dem Vereinshaus.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Nacht 1/12 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Anna Schoerner,

verw. Riedel, geb. Walz.

Der tieftrauernde Gatte:

Karl Schoerner, Apotheker
mit Kindern.

Wildberg, 26. Juni 1904.

Die Beerdigung ist Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Ein bereits noch neues
Ovalsch
hat billig zu verkaufen
Gottl. Großmann,
Vorstadt.

Badsteintäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschneitig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu 23 Pfg. in Ristchen v. 30, 50, 80 Pfd., in Postcollis 2 1/2 mehr, unter Nachn.
Käseerei Kenningens DA. Leonberg.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 g
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Badpulver.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die
Druckerei ds. Bl.

Die Brennmaterialehandlung von **D. Herion**

empfehlen zum Einlegen ab Bahnhof und ab Lager:
**deutschen u. englischen Anthracit,
Ruhr-Kupfrohlen, Ruhr-Gascoats,
Königsberger Braunkohlen-Briquettes,
sowie gespaltenes Tannenholz,**
zu billigsten gestellten Preisen und ersucht um baldmöglichste Bestellung.

Calw-Oberreichenbach.
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 2. Juli, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Calw freundlichst einzuladen.
**August Großmann.
Marie Pfommer.**

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854 auf reiner Gegenseitigkeit.
Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
Versicherungsbestand Ende 1903 **M. 680,975,374**
Bankvermögen Ende 1903 **227,889,746**
darunter Extra- und Dividenden-Reserven **42,279,254**
Seit Bestehen zu Gunsten d. Versich. erzielte Ueberschüsse **116,822,009**
Ueberschuss in 1903 **8,651,930**
Auskunft erteilt Oberlehrer **A. Müller.**

Teinacher Hirsch-Quelle
Rein natürl. Tafel-Wasser


Niederlage in Calw:
Carl Müller, Bierbr.
vorm. Rant.
Hauptvertrieb f. Württbg.
Thoma & Mayer, Stuttgart
und Teinach.
— Telefon Nr. 7. —

Simmozheim.
Unterzeichneter hält am **Mittwoch, 29. ds. Mts.** (Peter und Paul-Feiertag), wegen Wegzugs vom „Lamm“ eine große

Fahrnisauktion

ab, wobei vorkommt:
**ein neuer Langholzwagen,
sowie noch andere Wagen
und verschiedene Haushal-
tungsgegenstände.**
Liebhhaber sind höflichst eingeladen.
Andreas Waser z. Lamm.

Liebenzell.
Unterzeichneter empfiehlt seine
selbstverfertigten
Herde
unter Garantie guten
Zugs, sowie Kamintüre und Bau-
beschlag, und bittet um geneigten
Zuspruch.
Fr. Fischer, Schlossermeister.

**Hohenlohe's
Hafermehl**
einziger richtiger
Zusatz zur Kindermilch
empfiehlt
C. Costenbader, Conditorei.

Offertiere in gefunden und gut an
gewöhnlichen Exemplaren:

**Kaladus,
Wachteln,
Amseln,
Drosseln,
Rothkehlchen,
Nachtigallen,
jap. Mövchen,
Zebrafincken,
Tigerfinken,
Bandsinken,
Reisfinken,
Rustfinken,
Astrildchen,
Orangehäkchen,
Bellenfittiche,
Harzer Roller
8-25 M.,
Briestauben,
wilde Tauben,
Turteltauben,
Meerschweinchen,
versch. Kaffeehühner,
Eichhörnchen,
sowie Goldfische,
Wasserpflanzen.**
Otto Wied.

G. J. Stroh,

Calw,
meh. Tricotwarenfabrik,
empfiehlt für die Sommersaison seine
Normal-Unter-Wäsche
wie Hemden, Jacken, Hosen etc.,
in Rein-Wolle,
Halbwolle und Rocco-Baumwolle.
Ganz besonders möchte ich auf die
so sehr beliebte zweifach gewirkte
Ware (System Dr. Bittinger) aufmerk-
sam machen.
Beste Qualitäten. Billigste Preise.

**Oberländer
Schwarzkirichen**
pr. Pfund 16 & sind zu haben bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Sägmehl,
à 1 M. pr. ehm, gibt ab
Hermann Funt,
Unterreichenbach.

PALMIN
reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
frisch eingetroffen bei
G. Pfeiffer, Calw.

Bädergejuch.
Suche zum sofortigen Eintritt einen
soliden Arbeiter.
Heinr. Wurster, Bädermstr.,
Unterreichenbach.

Zum Anstreichen und Verkaufen von
Fliegenbütten für Calw und Umgebung
geeignete

Personen
bei gutem Verdienst gesucht.
Anzumelden bei der Exped. ds. Bl.

Gesucht pr. 1. Juli braves fleißiges
Mädchen,
das schon gedient hat, bei hohem Lohn.
Demselben wäre Gelegenheit geboten,
das Kochen zu erlernen.
Frau Ad. Mayer,
Badgasse 14, 1. St., Pforzheim.

Asphaltbeton
für Fundamente u. Dampfhämmer,
Asphaltbeläge, Pappe
und Holzcementdächer,
Isolierungen
stellt billigst her
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Calw. Fruchtpreise am 25. Juni 1904.

Getreide- Gattungen	Mett. Kor.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Mett. gebl.	Höcher Preis	Wahrer Mittelpr.	Höcherster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	8 90	8 30	8 90	16 60	—	—
Gerste, neue	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	19	19	17	2	6 70	6 56	6 50	111 60	—	6
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	21	21	19	2	—	—	—	128 20	—	—

Schrammenmeister **B. Schwämmle.**

Friedrich Kübler, Dentist,

ist jeden Dienstag von 1-5 Uhr
in **Neubulach** bei Frau Vertlinger
anwesend und empfiehlt sich im Zahn-
ziehen, plombieren etc., anfertigen
künstlicher Zähne, sowie für Re-
paraturen jeder Art.
Gewissenhafte Bedienung. Lang-
jährige Garantie.

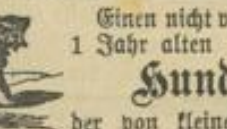
Nur GROLICH'S
Reinblumenseife am Brinn macht den Teint
lockend, rein, sammetweich u. schützt den
selben vor Fäulnis u. Runzeln. — Das Haar mit
Grolich's Reinblumenseife
gewaschen wird üppig, schön u. voll. — Die
Zähne täglich mit Grolich's Reinblumenseife
gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfen-
bein. — Preis 50 Pfennige. Köstlich bei
Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben
bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich
Gentner; Richard Kern, Kaufmann.**


**Kennen Sie
SPRATT's vorzüglichen
Hundekuchen u. Geflügel-
futter noch nicht?**

Zu haben bei:
R. Hauber.

Zugelaufen
ein schottischer Schäferhund. Der-
selbe kann gegen Erlaß der Kosten
abgeholt werden; wo? sagt die Red.
ds. Bl.

Oberhangstett.
Nächstes **Mittwoch** (Peter u. Paul)
findet bei mir große
Hundebörse
statt.
Auch habe ich 2 **Leonberger**, 10
Wochen alt, zu verkaufen.
J. Adrion z. Sonne.


Einen nicht viel über
1 Jahr alten
Sund,
der von kleiner aber
echter Rasse ist, Rattenfänger, Binscher
oder ähnliche Rasse, kauft und sieht
Anträgen entgegen; wer, sagt die Red.
ds. Bl.

Nötenbach
Am nächsten **Mittwoch** (Peter und
Paul-Feiertag), mittags
1 Uhr, verkauft reine
Milchschweine
Ulrich Reppner, Wirt.